

dere positiv verlaufene Aktionen dokumentiert sind. Für den bayerischen Alpenraum böte sich hierfür z.B. das Gemeindeforschungsnetzwerk Alpen an. Eine weitere Möglichkeit bestünde in Zugriffsmöglichkeiten auf die Dokumentation des Verbands der Deutschen Naturparke. Der Verband schreibt seit 1992 einen Bundeswettbewerb zum Thema "Natur und Freizeitsport - Konflikte und Lösungen" aus und verfügt dementsprechend über eine breite Sammlung verschiedenster Aktivitäten quer durch das ganze Bundesgebiet.

- **Umweltbildungsangebote erhalten und ausweiten!**

Umweltbildung ist elementarer Bestandteil der freiwilligen Maßnahmen zur Konfliktlösung. Deshalb ist es sehr wichtig, daß die Umweltschutzarbeit in den verschiedenen Institutionen auf hohem Niveau fortgeführt wird. Hierzu sollten die Umweltreferentenstellen erhalten und nach Möglichkeit ausgeweitet werden. Die Umweltreferenten sollen weitreichende Entscheidungsbefugnisse haben und es sollte leicht handhabbare, ansprechende Unterrichtsmaterialien geben. Der Unterrichtszeitraum sollte so bemessen sein, daß nicht nur die elementarsten Kenntnisse vermittelt werden können. In manchen Sportverbänden werden die Öko-Schulungen in einem zeitlich sehr engen Rahmen abgewickelt. Es drängt sich dann die Frage auf, inwiefern die oft komplizierten ökologischen Zusammenhänge noch ausreichend vermittelt werden können.

Die Vermittlung von Verhaltensregeln sollte möglichst in ein ganzheitliches Umweltbildungskonzept eingebettet sein, da eine viele Sinne ansprechende Umweltbildung intensiver ist und deshalb mit größerer Wahrscheinlichkeit zu einer Verhaltensanpassung führt, als die ausschließliche Vermittlung von Fakten.

- **Jugendarbeit außerhalb von Sportverbänden verstärken!**

Outdoorsport ist bei Jugendlichen sehr beliebt; Freizeitforscher rechnen damit, daß dies in den nächsten Jahren auch so bleiben wird. Die meisten Sportverbände engagieren sich in einer umweltpädagogischen Jugendarbeit. Aufgrund des sehr heterogenen Organisationsgrades der jugendlichen Outdoorsportler, können sie aber nur einen Teil der Jugendlichen erreichen. Um diese Lücke zu füllen, sollten sich schulische Einrichtungen und nicht-schulische Institutionen stärker in diesem Feld betätigen.

- **Zusätzliche Austauschforen v.a. auf unterer Ebene schaffen!**

Um den häufig stockenden Informationsaustausch vor Ort zu stärken, sollten zukünftig zusätzliche Foren für einen lokalen und regionalen Austausch geschaffen werden. Ein geeignetes Forum hierfür könnten z.B. die AGENDA 21-Prozesse sein, die in einigen Gemeinden der bayerischen Alpen bereits

angelaufen sind und vermutlich noch in zahlreichen weiteren Gemeinden stattfinden werden.

- **Geplante Projekte realisieren!**

Es gibt viele schon stark konkretisierte Ansätze für eine Ausweitung und Verbesserung der Umweltbildung und einer noch besseren Abstimmung zwischen Naturschutzbelangen und den Interessen des Sports. Dazu zählen z.B.:

- Die Bestrebungen der Fachgruppe OUTDOOR in die Vereinbarung zur Werbung mit Outdoorsport auch die großen Sportfachhändler mit eigenem Katalog einzubeziehen (Hr. Kullmann, Fachgruppe Outdoor, 1998, brfl.).
- Das Vorhaben, die Ständer mit Naturinformationen in Sportfachgeschäften (sog. Umweltecken), möglichst flächendeckend einzuführen (Fr. Kudella, StMLU, 1998, brfl.).
- Der Plan des Landesverbands Bayern des DJH, ökologische Reiseinformationen zu möglichst vielen Reisezielen herauszugeben (Hr. Murböck, Landesverband Bayern des DHV, 1998, mdl.).
- Die beabsichtigte Kooperation zwischen dem DHV und dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) zur Überprüfung von Flugrouten auf die Habitatsituation von naturschutzfachlich bedeutsamen Vogelarten (Hr. Raab, LBV, 1998, mdl.).
- Die vom DHV geplante Untersuchung über möglichst naturverträgliche und funktionale Materialien für Abdeckungen auf Startplätzen von Hängegleitern (Hr. Klaassen, DHV, 1998, brfl.).

All diese Projekte sollten realisiert und in ihrer Wirkung beobachtet werden.

## 8. Ausblick

Wie bereits in Kap. 4.3 erläutert, gibt es einen enormen Forschungsbedarf zur Evaluierung der vielfältigen Maßnahmen. Kenntnislücken bestehen sowohl, was Wahrnehmung und Akzeptanz bei den Sportlern betrifft, als auch im Hinblick auf die tatsächlichen, durch die freiwilligen Maßnahmen erzielten Entlastungseffekte der Natur. An die künftige wissenschaftliche Forschung im Überlagerungsbereich von Outdoorsport und Naturschutz müssen deshalb folgende Kernforderungen gestellt werden:

- **Wissen über Wahrnehmung von Umweltbildung vertiefen!**

Nur sehr vereinzelt wird bislang fundiert überprüft, inwiefern die Umweltbildungsangebote und Umweltinformationen bei den Sportlern aufgenommen werden und welche Einflußgrößen für eine hohe Wahrnehmung günstig sind.

- **Akzeptanzforschung verstärken!**

Wissen allein ist kein Garant für verändertes Verhalten. Neben dem Wissensstand haben viele weitere Faktoren Einfluß auf das Maß, in dem eine Verhaltensausrichtung auf das Wissen erfolgt. Bislang gibt es nur sehr wenige wissenschaftliche Arbeiten, die im Kontext mit dem Outdoorsport, diese Faktoren näher aufschlüsseln. Nach den wenigen Untersuchungen, zeichnet sich ab, daß es zwei Faktorengruppen gibt. Auf der einen Seite stehen sehr eng mit der jeweiligen Persönlichkeitsstruktur verbundene Faktoren, auf die oft nur in geringem Umfang Einfluß genommen werden kann. Zum zweiten gibt es eine Gruppe von Faktoren, die stark von äußeren Bedingungen bestimmt werden und prinzipiell leichter verändert werden können. Mehr Wissen über akzeptanzfördernde Ausgestaltung der zweiten Faktorengruppe, könnte so zu einer deutlichen Akzeptanzsteigerung beitragen.

- **Forschungsprojekte zur Störökologie fortsetzen!**

Erst seit rund 2 Jahrzehnten, wird in nennenswertem Umfang Forschung zu den Wechselwirkungen zwischen der Natur und der nicht anlagen-gebundenen Erholungsnutzung durchgeführt. Aufgrund der stark variierenden Rahmenbedingungen, sind die Ergebnisse einer Studie oft nicht auf ähnlich erscheinende Problemstellungen zu übertragen. Um den Wissenspool zu vergrößern, sollten deshalb weitere Forschungsprojekte zu den Abhängigkeiten zwischen Biotop- und Artenausstattung, Erholungsnutzung, anderen Nutzungen und weiteren Einflußfaktoren durchgeführt werden. Um eine möglichst objektive Berichterstattung zu gewährleisten, sollte die Forschung durch unabhängige Stellen erfolgen.

- **Evaluierung von durchgeführten Lenkungsprojekten in Bezug auf die Auswirkungen auf die Natur vornehmen!**

Während es zur Akzeptanz von Lenkungsprojekten mittlerweile zahlreiche Beobachtungen gibt, die sich auch relativ leicht wissenschaftlich absichern lassen, besteht hinsichtlich der Wirkung von Lenkungsmaßnahmen auf die Organismen, zu deren Schutz die Maßnahmen durchgeführt worden sind, fast immer sehr große Unkenntnis. Manchmal gibt es Rückkopplungen z.B. durch Förster oder Jäger, die aber in der Regel nur auf subjektiven Beobachtungen beruhen und deshalb wissenschaftlich nicht belegt sind.

Fundierte Studien zu den Auswirkungen von Verhaltensanpassungen fehlen weitestgehend. Diese sind aber dringend erforderlich, um den Erfolg oder Mißerfolg der Maßnahmen beurteilen zu können und um bei gleichartigen Fällen die Konzeption auf gesicherte Erkenntnisse aufbauen zu können. Sie sind auch notwendig, um die Akzeptanz der Sportler zu erhöhen, denn nur Maßnahmen mit erkennbaren Effekten führen zu einem positiven Feedback.

## 9. Zusammenfassung

Sport in einer möglichst unberührten Natur, erfreut sich großer Beliebtheit. Millionen Deutsche gehen regelmäßig zum Wandern, Hunderttausende fahren Kanu, selbst Extremsportarten wie das Drachen- und Gleitschirmfliegen haben in der BRD viele Tausend Anhänger. Aufgrund hoher Mobilität, gesteigener frei verfügbarer Zeit und Finanzmittel sowie zunehmender Outdoorsportausübung auch außerhalb der Freizeit sind nicht nur die absoluten Zahlen der Sportler gestiegen, sondern hat auch die Intensität der Sportausübung zugenommen.

Outdoorsport wird am liebsten in sehr naturnahen Landschaftsteilen ausgeübt. Diese sind zugleich für den Naturschutz in der Regel sehr bedeutsam. Durch direkte wie indirekte Wirkungen, kann Outdoorsport in nicht unerheblichem Maße zu Belastungen von Natur und Umwelt beitragen.

Um den Kenntnisstand über die Interdependenzen zwischen Outdoorsport und Naturschutz zu vertiefen und zum Ausgleich zwischen Outdoorsport und Naturschutz beizutragen, ist die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit im Themenbereich "Outdoorsport und Naturschutz" tätig. Bislang wurden 4 Studien zu den Themen:

- Motivation von Outdoorsportlern
- Freiwillige Instrumente zur Konfliktentschärfung zwischen Outdoorsport und Naturschutz
- Naturschutzakzeptanz von Outdoorsportlern
- Naturschutzengagement von Outdoorfirmen

erstellt, die in diesem Forschungsbericht gemeinsam publiziert sind. Ergänzend enthält der Bericht Informationen über die Ausübungssituationen von Outdoorsport und Empfehlungen zur Gestaltung künftiger Maßnahmen zur Konfliktentschärfung zwischen Outdoorsport und Naturschutz.

### Studie 1: Motivation von Outdoorsportlern

Die Kenntnis der Beweggründe von Outdoorsportlern für die von ihnen ausgeübten Sportarten, ist eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit von Outdoorsportlern und Naturschützern. In ausführlichen Interviews wurde die Motivstruktur von 15 sehr aktiven Outdoorsportlern eruiert. Die Auswertung ergab, daß es in der Regel nicht nur ein Motiv für die Outdoorsportausübung gibt, sondern sich meist mehrere Motive überlagern. Folgende Beweggründe kristallisierten sich als besonders wichtig heraus:

- Das Bedürfnis nach Freiheit
- Der Wunsch nach elementaren körperlichen Erfahrungen
- Das Bedürfnis, Angst zu erleben und zu bewältigen
- Die Lust auf Spannung und Abenteuer
- Die Suche nach kooperativen sozialen Kontakten.

**Titelbild:**

Die hier abgedruckte Zeichnung war der Beitrag des Karikaturisten Horst Haitzinger zur Festschrift der ANL "Persönlichkeiten und Prominente nehmen Stellung zum Naturschutz und zur Akademie" anlässlich ihres 20jährigen Bestehens (1996) veröffentlicht als Laufener Seminarbeiträge 5/96 auf Seite 37.

Was wären schon all die wissenschaftlichen Bemühungen wert, wenn wir nicht Mitmenschen hätten, die in aller drastischen Deutlichkeit, aber dennoch in witziger Weise versöhnlich, die Zusammenhänge ins rechte Bild setzen können. Dafür auch hier herzlichen Dank! (Die Herausgeber)

**Laufener Forschungsbericht 6**

Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

ISSN: 0946-5006

ISBN: 3-931175-29-4

Zitiervorschlag: WESSELY, Helga und SCHNEEBERGER, Rudi (1999):  
Outdoorsport und Naturschutz.-  
Laufener Forschungsbericht 6

---

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

---

Auftraggeber: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Bearbeitung: Helga Wessely  
Wilhelm-Keim-Str. 17  
82031 Grünwald

Schriftleitung  
und Redaktion: Dr. Christian Stettmer und Dr. Notker Mallach (ANL)

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen - auch auszugsweise - aus den Veröffentlichungen der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz: Marianne Zimmermann, Freilassing  
Herstellung der Farblithos: Fa. Hans Bleicher, Laufen  
Druck und Bindung: ANL  
Druck auf Recyclingpapier (aus 100% Altpapier)